

Wer hat das Tefelon geklaut?



Eine witzige sigikid-Vorlesegeschichte mit König, Polizist und Räuber

Das kleine Städtchen Winzelig ist ganz winzigklein. In dem kleinen Städtchen ist nur Platz für ein paar Häuser: ein kleiner Laden, eine Polizeiwache, ein Spielplatz für Kinder und ein kleines Schloss. In dem kleinen Schloss wohnt der König von Winzelig. Er trägt eine goldene Krone, einen roten Mantel, blau gestreifte Socken, und heißt Hugo von und zu Vergissmeinnicht der Dritte.

König Hugo von und zu Vergissmeinnicht der Dritte ist ein sehr freundlicher König. Er wird von allen Bewohnern gemocht. Aber er bringt immer etwas durcheinander. Wenn er zum Beispiel ein Salamibrot essen möchte, dann sagt er: „*Ich hätte gern ein **Malasibrot** ... Äh, nein, natürlich meine ich ein **Lasamibrot!***“

Oder wenn König Hugo von und zu Vergissmeinnicht der Dritte einen Kaffee mit Milch und Zucker trinken möchte, dann sagt er: „*Ich hätte meinen **Maffee** gerne mit **Zilch** und **Kucker**.*“

Ja, König Hugo bringt ganz oft etwas durcheinander. Aber die Bewohner von Winzelig mögen ihren König trotzdem.

Eines Tages ist der König in heller Aufregung. Er findet sein goldenes Telefon nicht. Er hat schon überall gesucht – und es nicht gefunden. So ein königliches, goldenes Telefon ist sehr wertvoll. Oh Schreck! Vielleicht wurde es ja geklaut?

Sofort ruft König Hugo mit einem Ersatztelefon die Polizei in sein Schloss.

Weil das Städtchen Winzelig so klein ist, gibt es in der Stadt nur einen einzigen Polizisten. Er heißt Herr Blaulicht. Er trägt eine blaue Polizeimütze und einen großen Schnurrbart unter seiner Nase. Als der Polizist gerufen wird, kommt er ganz schnell ins Schloss gerannt. Weil das Städtchen Winzelig so klein ist, braucht er kein Polizeiauto. Zu Fuß ist er ganz schnell an jedem Ort.

„*Sehr geehrter Herr König, was ist passiert?*“, fragt Polizist Blaulicht aufgeregt.

Der König erzählt es ihm: „*Mein **Tefelon** ist weg! Es wurde bestimmt gestohlen!*“

Herr Blaulicht kratzt sich am Kopf unter seiner Mütze:

„*Ihr **Tefelon** ist weg?*“

„*Ja!*“, ruft der König aufgeregt. „*Jetzt kann ich nicht mehr **tefelonieren!***“

„*Hm*“, sagt Herr Blaulicht, „*Meinen Sie vielleicht Telefon?*“

„*Ja!*“, ruft der König, „*Genau! Mein goldenes **Feleton!** Weg und verschwunden!*“

„*Aha!*“, sagt Herr Blaulicht. „*Haben Sie denn einen Dieb gesehen? Oder einen Einbrecher? Wie sah er aus?*“

Der König schüttelt den Kopf: „*Ich habe die ganze Nacht tief und fest geschlafen. Ich habe weder*



einen **Bied** gesehen noch einen **Brecheiner**. Mein **Feleton** wurde ganz leise geklaut. Ich habe nichts **gesört** und nichts **gehehen**."

„Aha!“, stellt Herr Blaulicht fest und schreibt die Täterbeschreibung in sein Notizbuch. Er schreibt: „*Leiser Einbrecher am Werk. König hat nichts gehört und nichts gesehen.*“

Dann klappt Herr Blaulicht sein Notizbuch zu und sagt: „*Herr König, machen Sie sich keine Sorgen! Ich werde den Dieb fassen!*“

Und dann geht er los.

Es gibt im kleinen Städtchen Winzelig nicht viele Leute, die in Frage kommen.

Eigentlich kennt Herr Blaulicht nur einen einzigen Bewohner von Winzelig, der so leise einbrechen kann. Und das ist der Räuber Rudi Regenwurm. Er wohnt in einem kleinen gelben Häuschen am Rand von Winzelig.

Sofort geht der Polizist Herr Blaulicht dorthin. Und rate mal, was er dort sieht?

Der Räuber Rudi Regenwurm steht vor seinem kleinen gelben Haus im Garten, mit einer großen Schaufel in der Hand.

„Auf frischer Tat ertappt!“, ruft Herr Blaulicht.

„Guten Morgen, Herr Blaulicht“, antwortet Rudi Regenwurm freundlich. Dann fragt er: „Auf welcher Tat denn?“

„Da!“, ruft Herr Blaulicht und zeigt auf die Schaufel: „Damit haben Sie doch grad das goldene Telefon vom König vergraben.“

Der Räuber schaut verwundert auf die Schaufel: „Warum sollte ich denn ein Telefon in der Erde vergraben?“

Herr Blaulicht lächelt stolz: „Damit ich es nicht finde. Aber ich bin clever. Ich weiß genau, dass Sie die Beute verstecken wollten. Los, zur Seite!“

Dann geht der Polizist in den Garten von Räuber Rudi Regenwurm, kniet sich nieder und fängt an, mit seinen Händen in der Erde zu buddeln.

Aber der Polizist findet dort kein goldenes Telefon.

Stattdessen findet er dort ein Radieschen.

Räuber Rudi Regenwurm ruft laut: „Vorsicht! Ich will heute noch einen Radieschensalat machen! Ich war grade dabei, meine Radieschen zu ernten. Sie können mir aber gerne dabei helfen.“ Damit zeigt der Räuber auf einen Korb, in dem bereits fünf rote Radieschen liegen.

Herr Blaulicht steht auf und schüttelt sich die Erde von der Polizeihose.

„Entschuldigung.“, murmelt er. Und dann läuft er zurück zum Schloss.



„Sehr geehrter Herr König“, sagt er dort, „Von Ihrem Telefon fehlt jede Spur!“

Der König schaut traurig: „Ach, Herr **Laublicht**, stellen Sie sich vor: Mein **Slüschel** ist auch weg!“

Herr Blaulicht schaut verwundert: „Ihr **Slüschel**?“

Der König nickt: „Ja, mein **Slüschel**. Damit komme ich nicht mehr in mein **Ross** hinein.“

Herr Blaulicht kratzt sich am Kopf unter seiner Polizeimütze: „Meinen Sie vielleicht den Schlüssel zu Ihrem Schloss?“

„Genau!“, ruft der König. „Der ist auch weg. Nicht zu finden.“

„Aha“, stellt Herr Blaulicht fest. „Also wurde noch mehr geklaut.“

„Das muss ein richtiger **Fropi** gewesen sein!“, ruft der König.

Herr Blaulicht schreibt in sein Notizbuch: „Schlüssel weg. Richtiger Profi am Werk.“



Dann geht Herr Blaulicht los. Im ganzen Städtchen Winzelig gibt es eigentlich nur einen einzigen Profi, was das Klauen angeht. Also geht er wieder zum gelben Häuschen von Rudi Regenwurm. Diesmal sieht er den Räuber hinter dem Häuschen auf dem Boden knien.

„Aha!“, ruft Herr Blaulicht. „Da hinten haben Sie es versteckt!“

Rudi Regenwurm schaut verwundert auf: „Guten Morgen Herr Blaulicht. Ja, da habe ich es versteckt.“ Herr Blaulicht eilt herbei, kniet sich neben den Räuber und gräbt die Erde auf. Doch er findet weder Telefon noch den Schlüssel zum Schloss. Er findet etwas langes, orangefarbenes.

„Was ist das?“, fragt Herr Blaulicht.

Rudi Regenwurm grinst: „Das nennt man eine Möhre, Herr Blaulicht. Manche sagen auch Karotte dazu. Sehr lecker. Ich mache mir zum Radieschensalat nämlich noch eine Möhrensuppe zum Mittagessen.“

Herr Blaulicht steht auf und klopft sich die Erde von seiner Polizeihose.

„Tschuldigung für die Störung!“, sagt er. Dann geht er zurück zum Schloss.



„Sehr geehrter Herr König“, sagt er dort, „Leider fehlt auch von Ihrem Schlüssel jede Spur.“

Der König nickt traurig. „Ach, aber stellen Sie sich vor: Es wurde mir noch mehr geklaut! Auch meine **süne Grocke** fehlt!“

Der Polizist kratzt sich am Kopf unter seiner Polizeimütze. Das hier ist ein ganz besonders schwerer Fall. „**Süne Grocke?**“, fragt er.

„Ja“, sagt der König. „Ich trag am liebsten gestreifte. Aber ich hab auch eine grüne.“

Da lacht der Polizist: „Meinen Sie etwa grüne Socke?“

Der König nickt. „Genau. Die ist weg. Bestimmt auch geklaut!“

„Wer klaut denn eine Socke?“ fragt Herr Blaulicht.

Der König antwortet: „Bestimmt wieder ein **Fropi**! Denn ich habe weder etwas **gesört**, noch etwas **gehehen**.“

„Aber was macht denn ein Dieb mit einer Socke?“, fragt Herr Blaulicht verwundert.

„Anziehen natürlich!“, sagt der König. „Oder glauben Sie, ein Räuber läuft **farbuß** herum?“

Das stimmt. Herr Blaulicht denkt nach. Er kennt im ganzen Städtchen Winzelig eigentlich nur einen einzigen Räuber, und der läuft tatsächlich nicht barfuß herum. Und den besucht der Polizist jetzt.



„Ah, Sie sind's schon wieder.“, ruft Räuber Rudi Regenwurm fröhlich. „Will die Polizei vielleicht wieder meinen Garten umgraben? Wollen Sie heute vielleicht meine Kartoffeln ernten? Oder wollen Sie das Unkraut jäten?“

Der Polizist schüttelt den Kopf. „*Nein. Ich kontrolliere Socken. Welche Sockenfarbe haben Sie?*“
Räuber Rudi Regenwurm sagt: „*Hier*“, und zeigt dem Polizisten seine Socken. Sie sind rot und orange gestreift. „*Wollen Sie vielleicht auch noch dran riechen?*“ fragt der Räuber lachend.

Der Polizist kratzt sich seinen Kopf unter der Polizeimütze. „*Das ist seltsam. Erst verschwindet das Telefon des Königs, dann der Schlüssel, dann die grüne Socke. Wenn Sie das nicht geklaut haben, Rudi Regenwurm – wer hat die Sachen dann geklaut?*“

Rudi Regenwurm grinst: „*Vielleicht hat der König heute Morgen nur vergessen, seine Brille aufzusetzen, und hat deswegen seine Sachen nicht mehr gefunden.*“
„*Gute Idee!*“, ruft der Polizist. Und dann rennt er zurück zum Schloss, so schnell, wie ihn seine polizeilichen Beine tragen können.



Dort wartet König Hugo schon ungeduldig auf den Polizisten: „*Haben Sie den **Fropi** geschnappt? Den **Bied**? Den **Brecheiner**?*“

Der Polizist schüttelt den Kopf. „*Nein, aber ich habe eine andere Spur. Herr König, wo ist Ihre Brille?*“
„*Natürlich auf meiner **Sane!***“, ruft der König und fasst mit seiner Hand an seine Nase. Aber da ist keine Brille. „*Oh*“, stellt der König fest. „*Die habe ich wohl vergessen aufzusetzen*“. Dann geht er zu seinem Nachttisch, der neben dem königlichen Bett steht, greift nach seiner Brille, und setzt sie auf.
„*Aaah*“, ruft der König zufrieden. „*Jetzt sehe ich alles viel besser. Und schauen Sie mal, Herr Lopezist! Da drüben ist ja auch mein goldenes **Feleton!***“ Damit zeigt er auf die Fensterbank.

„*Und hier liegt ja auch mein **Lüschel!***“ Der König zeigt auf den Boden vor dem Kleiderschrank. Dort liegt ein großer, silberner Schlüssel.

„*Und meine **süne Grocke** ist ja auch an Ort und Stelle!*“, ruft der König fröhlich und hebt eine grüne Socke vom Teppich in der Mitte des Zimmers auf.



„*Vielen Dank für Ihren tollen **Schlagrat***“, ruft der König zufrieden.

Der Polizist Herr Blaulicht erklärt: „*Der Ratschlag mit der Brille kommt von Räuber Rudi Regenwurm. Das war nicht mein Verdienst.*“ König Hugo denkt kurz nach und sagt dann: „*Dann ernenne ich hiermit den Räuber **Ridu Wegenrum** offiziell zum königlichen Ratgeber!*“

Ja, und so ist die Geschichte gut ausgegangen. Der König hat alle seine verschwundenen Gegenstände wiedergefunden. Aber was meinst du, wie sich der Räuber Rudi Regenwurm darüber gefreut hat, dass er zum königlichen Ratgeber ernannt wurde? Als königlicher Ratgeber bekommt er nämlich jede Woche einen Golddukatens Lohn. Mit so viel Gold braucht der Räuber überhaupt nichts mehr klauen. Und wann immer der König Hilfe braucht, steht ihm der Räuber beratend zur Seite. Und beraten, das kann Räuber Rudi Regenwurm richtig gut. Denn, du weißt ja – Räuber Rudi Regenwurm ist ein richtiger **Fropi!**



Mehr zu den putzigen Handpuppen findest du auf [unserem Kinderblog!](#)